

Die Schnurlosen werden digital

Der Trend zum schnurlosen Kopfhörer ist ungebrochen, und auch das lästige Rauschen und Spratzen herkömmlicher Funkhörer gehört nun der Vergangenheit an – dank digitaler Übertragungstechnik. Ulrich Wienforth hat zwei digitale Funkkopfhörer mit einem digitalen und einem analogen Infrarot-Hörer verglichen.

Gerade bei klassischer Musik mit ihrer großen Dynamik können Rauschen, Zwitschern und ähnliche Empfangsprobleme empfindlich stören. Von analogen Funkkopfhörern würden wir Klassikhörern deshalb abraten. Wenn schon analog, dann Infrarot: Mit solchen Hörern können Sie zwar nicht „durch die Wand“ empfangen, sondern müssen Sichtkontakt zum Sender halten, dafür beschränkt sich das Störgeräusch aber auf ein schlichtes weißes Rauschen, das wegen seiner Gleichmäßigkeit nicht sonderlich stört. Ein empfehlenswertes, auch klanglich gelungenes Modell aus dieser Kategorie ist der preiswerte Sony MDR-DS 3000.

Wer aber selbst bei Piano-Passagen keinerlei Nebengeräusche hören will, sollte zu einem Kopfhörer mit Digitalübertragung greifen. Diese Technik ist in unserem Testfeld schon ab 400 Euro vertreten: Mit dem Philips-Set HD 1500 können Sie sogar im ganzen Haus störungsfrei Musik hören, und das in sehr guter Klangqualität. Mit digitalen Funkwellen arbeitet auch AKGs

neuer Hearo 888, der sogar noch besser klingt und empfängt als der Philips – aber auch das Doppelte kostet. Von Pioneer schließlich haben wir einen Hörer mit digitaler Infrarotübertragung im Test: Er bietet ebenfalls rausch- und störungsfreien Empfang, hat uns aber in der klanglichen Abstimmung nicht überzeugt.

Alle vier getesteten Sets können analog oder digital mit der Programmquelle verbunden werden. Vorteil der digitalen Ansteuerung: Sie brauchen den Pegel nicht anzupassen. Bis auf AKG nehmen die Digitaleingänge sogar Dolby-Digital- oder DTS-Bitströme an, decodieren sie und bereiten sie zu einem zweikanaligen Signal mit virtueller Surround-Information auf. Wie gut diese Simulation gelingt, hängt stark von den individuellen Ohreigenschaften ab. Wunder sollten Sie sich vom Raumklang via Kopfhörer nicht versprechen: Meist tritt das Klangbild etwas aus dem Kopf heraus, aber eine wirkliche Vorne- oder Hinten-Ortung gelingt selten. Für reine Stereo-Wiedergabe lässt sich die Aufbereitung aber abschalten. ■



AKG Hearo 888 digital

AKGs neuer Digital-Funkhörer ähnelt mehr dem Topmodell Hearo 999 als dem eigenen Vorgänger Hearo 888 Titan.

Neu ist vor allem der Hörer: Er ist identisch mit dem des Hearo 999 – ein klangliches Spitzenprodukt, das den Vergleich mit guten Kabelhörern nicht zu scheuen braucht. Er ist auf keinerlei Effekt getrimmt und klingt sehr zurückhaltend und ausgewogen. Man wird dieses ungeschminkte Klangbild selbst nach Stunden nicht leid – ebenso wenig wie den Hörer selbst, der zwar recht fest anliegt, aber angenehm gepolstert ist. Und der Empfang gelingt stets optimal, weil der Hörer zwei Antennen eingebaut hat, von denen er sich immer die mit dem besseren Signal herauspickt. Sie können im ganzen Haus, auch durch zwei Stahlbetondecken hindurch, rausch- und stö-

rungsfrei Musik genießen. Neu beim 888 ist auch der Digitaleingang, der allerdings keine Dolby-Digital- oder DTS-Bitströme annimmt. ProLogic-codierter Ton wird aber in der AKG-Station decodiert und in virtuelle Surround-Information umgesetzt – auf Wunsch sogar mit individuellen „Ohrkurven“ via Smartcard.

Info

AKG Hearo 888 digital

Vertrieb: AKG

Preis: um 800 Euro

Tel. 089/87160

www.ake-acoustics.de

Philips HD 1500

Eine Sendestation als HiFi-Komponente mit Metallfront und ein Funkkopfhörer, der störungsfrei empfängt und sehr gut klingt.

Digitalsignale nimmt der HD 1500 via Cinchbuchse an. Über die Front-Tastatur und das großzügige Display lassen sich diverse Surround-Modi samt Dolby Digital und DTS schalten. Um gegen Funklöcher gefeit zu sein, hat der Hörer zwei Antennen an Bord, von de-

nen er stets diejenige mit dem kräftigeren Signal auswählt. Tatsächlich schafft der HD 1500 im Freien bis zu 70 Meter Reichweite, und in Gebäuden kann er vier Etagen durch drei Stahlbetondecken hindurch versorgen. Dabei kommt es nur selten zu ganz kurzen Aussetzern. Von Rauschen oder ähnlichen Störungen ist der Empfang völlig frei.

Mit 470 Gramm ist der Hörer ungewöhnlich schwer – dennoch trägt er sich dank weicher, optimal geformten Polster sehr angenehm. Und der Klang überzeugt spontan: kräftiger Bass, voluminöse, klangfarbenreiche Stimmen, brillante Höhen. Unglaublich, was Philips da für 400 Euro auf die Beine gestellt hat.



Info

Philips HD 1500

Vertrieb: Philips

Preis: um 400 Euro

Tel. 01805/356767

www.philips.de

Pioneer SE-DIR 800 C

Pioneer steigt mit diesem Kopfhörer-Set zum erschwinglichen Preis in die digitale Infrarotübertragung ein.

Für den Heimkinoton ist die Infrarottechnik ideal – schließlich können Sie das Fernsehbild ja auch nicht durch Wände hindurch sehen. Und dank digitaler Übertragung empfängt der Pioneer-Hörer völlig rausch- und störungsfrei. Im direkten Sonnenlicht an ei-

nem Fenster sollten Sie freilich nicht sitzen, dann verweigert der Hörer den Empfang. Gefüttert wird der Sender wahlweise analog, digital-optisch oder digital-koax, und er hat Decoder für Dolby Digital, DTS und ProLogic II an Bord. Die Polsterung der Hörmuscheln könnte weicher sein – andererseits sitzt der Hörer relativ locker. Er ist akustisch geschlossen, stört also die Mitmenschen nicht. Die Höhen kommen sehr kräftig, und sie neigen zum Zischeln. Bass ist durchaus vorhanden, aber es fehlt am Grundton, weshalb Stimmen mitunter ausgemergelt klingen. Die gesamte Wiedergabe wirkt etwas vordergründig. Immerhin ist die Sprachverständlichkeit sehr gut.



Info

Pioneer SE-DIR 800 C

Vertrieb: Pioneer

Preis: um 500 Euro

Tel. 02154/9130

www.pioneer.de

Sony MDR-DS 3000

Ein analoger Infrarothörer mit digitalem Eingang – nicht frei von Rauschen, aber klanglich gelungen und preiswert.

Über einen optischen Digitaleingang wird der Sony-Sender gespeist, wahlweise in stereo vom CD-Player oder mit Surround-Bitströmen vom DVD-Spieler. Natürlich können Sie ihn auch analog mit Tape- oder Kopfhörerausgängen verbinden. Solange Hörer und

Sender Sichtkontakt haben und kein direktes Sonnenlicht ins Spiel kommt, klappt der Empfang problemlos. Das Rauschen ist nicht zu überhören, aber es nervt nicht sonderlich. Praktisch: Sobald man den Hörer absetzt, schaltet er sich automatisch aus, und wenn man ihn auf die Basisstation stellt, werden die Spezial-Akkus nachgeladen. Mit einem Akkusatz spielt der Hörer stolze 29 Stunden Musik. Sonys 3000er ist relativ einfach gebaut – er trägt sich aber trotzdem ausgesprochen angenehm. Und klanglich überrascht der kleine Analoge: mit schönen Stimmen, ordentlichem, wenn auch nicht sehr tiefem Bass und ausgewogenem Grundton.



Info

Sony MDR-DS 3000

Vertrieb: Sony

Preis: um 250 Euro

Tel. 01805/252586

www.sony.de